

"Ein Herzensanliegen"



Von Anja Bochtler

Sa, 11. April 2020

Freiburg

BZ-Plus | DREI FRAGEN AN Ingrid Kutz zur Osterkörbe-Aktion des Vereins "Z'sämme" in Waltershofen.



Ingrid Kutz mit zwei Osterkörben Foto: privat

WALTERSHOFEN. Ostern zu feiern gehörte für sie immer dazu: Uli Glöckler, Ingrid Kutz, Monika Burchgart und Rosel Seifert haben bei ihren Seniorennachmittagen "Z'sämme am Dunschdig" im Farrenstall alle Feste mit eingebaut. Doch dieses Jahr ist alles anders. Wegen Corona organisierten die Frauen eine Osterkörbe-Aktion. Dann starb Uli Glöckler völlig unerwartet. Ingrid Kutz hat Anja Bochtler erzählt, warum die Aktion trotzdem stattfand.

BZ: Wie hätten Sie normalerweise im Farrenstall zusammen Ostern gefeiert?

Kutz: Wir treffen uns immer an den ersten drei Donnerstagen im Monat von 15 bis 18 Uhr im Farrenstall. Es gibt Kaffee und Kuchen, wir reden viel miteinander, eine Herrenrunde spielt Karten, und wir bieten auch andere Spiele an. Oft

kommen mehr als 25 ältere Menschen, manche sind über 90 und einige werden von ihren Pflegerinnen begleitet. Viele von ihnen leben allein. Einige kommen auch noch mit Demenz und können bei uns an Vertrautes anknüpfen. Viele sagen uns, dass die Donnerstage das Highlight der Woche für sie sind. Wir feiern immer alle Feste zusammen, auch Ostern. Normalerweise hätten wir für den Donnerstag vor Ostern kleine Ostergeschenke vorbereitet: Osterhasen aus Teig und Schokolade, Ostereier und Blumen.

BZ: Doch wegen Corona können Sie sich zurzeit nicht treffen. Und so kamen Sie auf die Idee, Osterkörbe bei Ihren Gästen daheim vorbeizubringen?

Kutz: Das war die Idee von Uli Glöckler. Sie war immer die Ansprechpartnerin Nummer eins für unsere Gruppe, sie war unser Mittelpunkt. Sie hat die Osterkörbe vorbereitet. In der Woche vor Ostern habe ich noch mit ihr zusammen Blumen gekauft, die haben wir mit einer kleinen Geschichte und Karten verteilt, auf denen wir angekündigt haben, dass wir Ostergeschenke vorbeibringen werden.

BZ: Dann ist Uli Glöckler in der Nacht zum Dienstag, kurz bevor Sie die Körbe zusammen verteilen wollten, plötzlich gestorben. Sie und Monika Burchgart haben die Aktion trotzdem weitergemacht. Das war Ihnen wichtig?

Kutz: Ja, es war uns wichtig, weil wir wussten, dass es ein Herzensanliegen von Uli Glöckler war. Es wäre in ihrem Sinne gewesen, dass wir die Osterkörbe verteilen. Es war auch für unsere alten Leute gut, dass sie beim Verteilen kurz mit uns reden konnten. Sie wussten schon, dass Uli Glöckler tot ist, und sie waren ein bisschen getröstet, als sie hörten, dass sie friedlich im Schlaf gestorben ist. Für uns ist klar, dass wir auch die Nachmittage weitermachen werden. Aber Uli Glöckler hinterlässt eine ganz große Lücke und wird uns furchtbar fehlen.

Ingrid Kutz (61), lebt seit 37 Jahren in Waltershofen, arbeitet im Büro ihres Familienbetriebs Rolladen-Kutz und engagiert sich im Projekt "Z'sämme am Dunschdig"

Ressort: [Freiburg](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Sa, 11. April 2020:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

Kommentare

Damit Sie Artikel auf badische-zeitung.de kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie [unsere Diskussionsregeln](#), [die Netiquette](#).
